

Indiana

Zeitung.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Number 335.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 23. August 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
eroffnet werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage sehn, können aber
unbeschädigt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Deutsche Post.
Deutsche Männer, welche eine anständige alte
deutsche Post wünschen, sollen sich bei Seiler, in No.
167 Süd Ost Straße erläutern.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. No. 331 Ost
Wash. Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Haushalt. Was-
serspülungen 215 Süd Alabama. Ost South Str.
25 Aug.

Verlangt: Eine fröhliche Schnecke, etwa 18 Jahre
alt, um hos Plunder-Gesicht zu erlernen. An-
dreas und Sonn. Denison House.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Haus-
arbeit. No. 330 Nord Alabama Straße. 21.8.

Verlangt: Eine Dame, in Strick- und Häkel-
arbeiten erfahrene, um den Posten einer „För-
schule“ vorgeschlagen. Arbeitens annehmen, und
zu bestreiten, für eine zuverlässige Person wird
befindliche Beschäftigung und liberale Be-
zahlung garantiert. Nur erfahrene Personen
mögen sich melden. Adresse: P. A. Tribune
Office.

Verlangt: Stenotypen oder Mädchen im
Hause bewohnt, für Arbeiten welche im
Hause benötigt werden. Man bietet diele gegen
Belohnung. Nachfrage No. 60 Süd Meridian
Straße, obenau, zwischen 10 und 12 Uhr
Morgens und 2 und 5 Uhr Nachmittags.

Verloren.

Verloren wurde eine goldene Uhr in der Nähe
von Kingan's Workaus. Man bietet diele gegen
Belohnung in No. 428 Süd West Str. abzugeben. 23

Zu verkaufen.

zu verkaufen eine Wirtschaft mit guter Kun-
st. Nachfrage an der Office des Blattes, zwis-
chen 3 und 4 Uhr Nachmittags. 22 br.

Verkauftes.

Verkauftes und Güter aus Europa eingegangen
an Robert Seely, Ost. Post, 334 Süd
Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Politische Ankündigung:

Für City Clerk:
Michael F. Shields,
Wahl: 11. October 1887.

Hermann Sieboldt,

Deffentlicher Notar

und

Versicherungs-Agent

No. 113½ Ost Washington Str.

Deutschen Vereinen!

welche beabsichtigen einen Ausflug aufs
Land oder ein

Wie-Nic!
zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß
wir eine große Auswahl von

Hellen leichten Hüten
auf Lager haben, welche wir zu äußerst
niedrigen Preisen offerieren.

Bamberger
No. 16 Ost Washington Str.

PHENIX GARTEN

Ede Meridian und Morris Str.

häuscher Aufenthaltsort für Familien

Besonders geeignet für

Sommernachtsfeste u. Abend-

Unterhaltungen.

Fr. Kroeckel, Eigent.

Central Garten!

Ede East und Washington Str.

häuscher Aufenthaltsort für Familien
Gute Getränke und aufmerk-
same Bedienung.

PETER WAGNER,
Eigentümer

John Wellacher,

Saloon u. Billiard-Halle,

28 Süd Pennsylvania Str.

Neues per Telegraph.

Wetter - usw. 23. August. Schönes, frühes Wetter.

Der Präsident geht nach
St. Louis. 23. August. Der
Präsident wird am 1. Oktober hier ein-
treffen.

Der Emir von Afghanistan.
St. Petersburg, 23. August. Der
Emir von Afghanistan wird wahrscheinlich
sterben. Ein Fuß, in dem er den
Brand hatte, wurde ihm amputiert.

Editorielles.

Wir zeigten gestern, wie die Zu-
nahme der Bevölkerung eine viel größere
sei, als die Zunahme der Sparbankleiner-
ger. Das dies eine relative Verzerrung
des Volkes bedeutet, ist klar, denn wenn
fünf Personen sich in vierzig Dollars zu
teilen haben, dann die vierzig Dollars
wachsen auf fünfzig, so ist die Summe
zwar größer, wenn aber aus den fünf
Personen zu gleicher Zeit zehn werden, so
ist das Verhältnis relativ kleiner, denn auf
den Einzelnen kommt weit weniger als
vorher.

Über die Zunahme des sogenannten
Nationalvermögens seien wir nicht ge-
nugende Zahlen zu Gebote, weshalb wir
und darauf beschränkt, einen Vergleich
mit dem Wachsen des in Fabriken ange-
legten Kapitals und des Wertes des
Gesamtproduktion anzustellen, wobei
sich dasselbe Resultat herausstellt.

Es bleibt uns nun noch übrig, das
Verhältnis der Sparbankleinen zu dem
Nationalvermögen und das Verhältnis
der Sparbankleinen zu dem Einkommen
der Sparbankleinen zu erwägen.

Die Zahl der Sparbankleiner betrug
nach dem letzten Bericht 3,158,950, die
ersparte Summe \$1,141,531,578.

Das ist eine große Summe, über elf-
hundert Millionen. Vertheilt man sie aber
auf die mehr als drei Millionen Einleger
so kommen im Durchschnitt doch nur \$361

auf jeden und man wird zugeben, daß in
unserer Zeitalter der Millionäre \$361
nicht ein großes Vermögen bilden, und
daß ein solches Ersparnis nur in Folge
von wirtschaftlichen Entbehrungen und Ent-
sagungen möglich ist. Aber das nur nebe-
nebenbei.

Die Einwohnerzahl der unbegriffenen
Staaten belief sich 1880 auf rund 20
Millionen, da die Zunahme von 1870
auf 1880 rund 54 Prozent betrug, so
muß die Einwohnerzahl sich jetzt, wenn
wir annehmen, daß dasselbe Verhältnis
fortdauerte wiederum um 32 Prozent ver-
mehrt haben, also rund 26 Millionen
betragen.

Das wäre also zunächst die Thatsache zu
verzeichnen, daß unter 26 Millionen
Menschen bloß drei Millionen ein besche-
niges Sämmchen in der Sparbank
haben, gewiß kein sehr glänzendes Ver-
hältnis.

Nach dem letzten Census beträgt der
Wert sämtlichen Eigentums von dem
in den genannten Staaten Steuern be-
zahlt wird 10,500 Millionen Dollars.

Da aber die Steuerabrechnung, speziell
des Mobilienvermögens, stets eine sehr
niedrige ist, so beträgt der wirkliche
Wert reichlich ein Drittel mehr, also
rund 14,000 Millionen.

Nehmen wir an, daß die sämtlichen
Sparbank-Einleger auch noch anderes Ei-
gentum, speziell Grundbesitz, besitzen.
Sicher ist das nur bei der kleinen
Zahl der Fall, aber wir wollen in
unserer Berechnung liberal sein und zu
den 1,141 Millionen Sparbank-Einlagen
noch ungefähr 2000 Millionen zuschla-
gen, so kommen wir auf die 3 Millionen
Sparbankleiner, welche wir als die
sogenannten Sparfamilien und Fleißigen
gelten lassen wollen 3000 Millionen.

Das sog. Nationalvermögen in den
betr. Staaten beträgt aber 14,000 Mil-
lionen. Ziehen wir davon die 3000 Mil-
lionen ab, so bleiben uns noch 11,000
Millionen. Wie werden sich diese nun
verteilen?

Man rechnet im Durchschnitt auf eine
Familie 5 Personen, die 3 Millionen
Sparbankleiner würden demnach 15
Millionen Einwohner repräsentieren, da
aber in einer Stadt oft mehr Personen
arbeiten und mehr Personen sparen, so
nehmen wir nur ungefähr die Hälfte und
sagen 8 Millionen. Es ist gewiß keine
sehr ungünstige Annahme, daß auf jede
Person, welche Geld in einer Sparbank
hat, zwei kommen, welche kein Geld in auf etwa \$5000. Ein Mann wurde durch

den Bank haben, dies wären also 16 Mil-
lionen, dazu die übrigen 8 macht 24
Millionen, bleiben von den 26 Millionen
der Bevölkerung noch zwei, welche die
übrigen 11,000 Millionen bilden.

Wir haben also 16 Millionen Men-
schen, die gar nichts haben, 8 Millionen
Menschen die zusammen 3000 Millionen
Dollars haben und bloß 2 Millionen
Menschen, welche zusammen die Riesen-
summe von 11,000 Millionen besitzen.

Natürlich kostet sich dies unter den
Wohlbhabenden ebenfalls noch ab und es
gibt einige Wenige die viele Millionen
besitzen.

Wahrscheinlich, es gehört ein gut Theil Un-
verschämtheit dazu unter solchen Verhält-
nissen sagen zu wollen, „Fleiß und Spar-
samkeit sind immer die besten Agita-
tionsmittel gegen die Armut.“

Wenn das wahr wäre, dann müßten
die 2 Millionen Begünstigten die fleißi-
gen und sparsamen Menschen sein, die
andern 8 Millionen wären so halb und
halb fleißig und sparsam, und die große
Masse der Bevölkerung, die 16 Millionen
Menschen auf fünfzig, so ist die Summe
zwar größer, wenn aber aus den fünf
Personen zu gleicher Zeit zehn werden, so
ist das Verhältnis relativ kleiner, denn auf
den Einzelnen kommt weit weniger als
vorher.

Wir glauben durch die vorstehenden
Zahlen hinlänglich beweisen zu haben,
daß in der That die Armen immer ärmer
und die Reichen immer reicher werden,
nur muß man, was die Armen betrifft,
nicht den Einzelnen, sondern die Gesamt-
heit im Auge haben.

Sollten wir auch das durch Zahlen be-
weisen? Der Census zeigt, daß das
Verhältnis der Zahl der Arbeiter zu dem
Gesamtlohn und zur Gesamtproduktion
sich von 1870 auf 1880 nicht außer-
ordentlich verändert hat. Während da-
gegen, wie schon gezeigt, das Fabrikat-
zial um 65 Prozent, der Produktionswert
um 58 Prozent gewachsen ist, hat die
Zahl der Fabrikatstellungen nur um
drei Fünftel Prozent zugenommen, ist
von 252,148 bloß auf 253,552 ge-
steigert.

Das Kapital ist also 87 Mal so schnell
gewachsen, als die Zahl der Fabrikanten,
es kommt also weit mehr auf den Ein-
zelnen.

Wie viele kleine Fabrikanten in diesem
Prozeß ruiniert und ins Proletariat ge-
schleudert wurden, entzieht sich unserer
Berechnung.

Wird man es noch wagen, Angesichts
solcher unüberlegter Zahlen in Abrede
zu stellen, daß der Arme, wenn nicht ein
zufälliger glücklicher Umstand ein Mal in
taufenden Fällen eintrifft, trotz allen Flei-
ßes und trotz aller Sparsamkeit niemals
reich wird, daß aber der Reiche auch ohne

Fleiß und ohne Sparsamkeit recht wohl
immer reicher werden kann?

Drahtnachrichten.

Ein Whistlymonopol.
Chicago, 22. August. Aus Pro-
prietät, werden weitere Details über die
dort vor kurzem organisierte große Ver-
einigung der Whistly-Dezillatoren be-
richtet. Das Gesellschaftsvermögen säm-
tlicher Whistly-Häuser geht an die Tu-
fies der Vereinigung über und die be-
herrschenden Geschäftsführer erhalten
dafür Certifikate der neuen Gesellate-
nisse für \$1 des abgeschafften Gesellschaftsver-
mögens. Es erhält der bisherige Gesellschafts-
besitzer \$2 in Certifikaten, und beabsichtigt die
Gesellschaft, die Whistlyproduktion zu
regeln, daß diese Certifikate sich mit 6 bis
10 Prozent verdiensten. Das Capital des
Gesellschaftsvermögens soll 40 Millionen betragen.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-
herigen Whistlyhäuser sind sämtlich zu
den 25. August, 1887, abgestiegen und
die Gehälter der neuen Gesellate-
nisse sind höher als die der alten.

Die Gehälter der Angestellten der bis-<